

Sächsische

Rad- u. Motorfahrer-Zeitung

Organ für Radfahrer, Motorfahrer, Automobilisten
Zeitung des Sächsischen Radfahrer-Bundes, e. V.

Erscheint bis auf weiteres am 25. eines jeden Monats. □ □

Anzeigen-Preis: □ □

Alle Einsendungen Inserate betr. sind nur zu richten an: Robert Weniger, Leipzig, Hohestr. 48. — Nachdruck von Original-Artikeln, soweit nicht ausdrücklich verboten, nur mit genauer Quellenangabe „Sächsische Rad- u. Motorfahrer-Zeitung“ gestattet. — □ □

die viergespaltene Petitzelle 30 Pfg., bei größeren Aufträgen und Wiederholungen entsprechenden Rabatt. —

Schluß der Schriftleitung: 8 Tage vor Erscheinungstag.

Schluß der Anzeigen-Aannahme: Dienstag vor Erscheinungstag.

Nr. 10.

Leipzig, den 30. Juli 1915.

XXIV. Jahrgang.



Siebente Kriegsnummer.



Wie unsere Kameraden kämpfen.

Rzeczyza, den 11. Januar 1915.

Liebe Bundeskameraden und Kameradinnen!

So oft ich unsern gemeinsamen Freund und Kameraden Thielemann, der ja bekanntlich mit mir im Bataillon den Sieg an die deutschen Fahnen heften hilft, treffe, sagt er mir, daß man im Bezirk sehr verwundert ist, daß ich als 1. Schriftführer es nicht für nötig erachte, meinen Kameraden einmal zu schreiben. Zu meiner Entschuldigung führe ich an, daß ich dazu bisher noch keine Zeit fand, da ich andauernd Frontdienst verrichte, während unser Max als Bataillonsknüppel- und Koch hinter der Front den dicken Wilhelm spielt und dadurch meistens im warmen Quartier sitzt, während ich mich unterdessen in Verbindung mit meinen Leidensgefährten mit dem Packzeug von Russen herumschlug. Herumschlug? Jawohl, denn seit dem 5. Januar sind wir aus der Feuerlinie heraus und bauen Erdhütten, Pferdeställe, und sind als Schlammbeißer in dem untergebrachten Orte tätig. So, ich glaube mich jetzt ganz fein herausgeredet zu haben und beginne mit meiner Erzählung.

Am 17. November rückten wir von Kempen, bis zu welchem Orte wir unsern großen Bruder benützt hatten, im Fußmarsch ab und passierten um 8 Uhr 7 Min. unter donnerndem Hurra die russische Grenze. Unter fortwährendem Marsche erreichten wir am 21. November Witawa, ein Städtchen wie Radeburg, und bezogen wir, die lustigen 102er, in Potgurze, einem Dorfe in der Nähe, Alarmquartier. Es war so abends gegen 8 Uhr und wir machten uns übers Abkochen unserer erhaltenen Rindfleischportion her, das Fleisch war bald gar, als uns Freund Thielemann plötzlich mit schrecklicher Alarmgetuterei aus unserm Quartier schmiß. Im Handumdrehen war unser Fleisch aus den Kochgeschirren ins Stroh gekippt, das Geschirr aufgeschnallt, Tornister umgehängt und Gewehr in der Hand uns auf dem Alarmplatz sammelnd, harrten wir der Dinge, die da kommen sollten. Da war auch schon der Herr Zugführer da.

„Alles links und rechts der Straße ausschwärmen und mir lautlos folgen“ war sein Kommando und nun huschten wir hinein in die Nacht mit gemischten Gefühlen. Nach ca. 10 Minuten sahen wir eine Wasserfläche vor uns glänzen, nahmen Stellung und eröffneten auf Kommando ein wütendes Feuer auf den angeblich vorhandenen unsichtbaren Gegner. Derselbe hüllte sich in Schweigen, was uns bald veranlaßte, das Feuern einzustellen und über die Brücke des Flusses, die Vichmice, herüber zu gehen. Doch alles blieb ruhig. Nachdem wir gesammelt waren, erfuhren wir, daß unser Bataillons-Kommandeur mit einem Kompanieführer zur Brücke

gegangen war, um nachzusehen, ob dieselbe intakt sei. Er hatte Feuer bekommen, blieb unverletzt und wir wurden alarmiert. Doch der Feind war da und es mußte zur Sicherung der Truppen eine Feldwache an der Brücke zurückbleiben. Auch mir blühte das Glück der Teilnahme an derselben. Um 3 Uhr morgens rückte ich mit meinen 18 Mann aus dem Hause, in welchen wir untergebracht waren, heraus und nahmen an der Brücke Aufstellung. Doch alles blieb ruhig bis morgens $\frac{1}{4}$ 7 Uhr. Ich war eben von der Auf-führung meiner Posten über die Brücke zurückgekehrt, als 4 Landsturm-kavalleristen lustig angesprengt kamen. Ich hielt dieselben an, tauschte mit ihnen den Morgengruß und da kam auch schon ein Gruß über die Brücke aber in Form von Bleistücken mit Nickelmäntel. Die Reiter machten Kehrt, ich sprang in den vorhandenen knieenden (d. h. für knieende Schützen) Schützengraben, unsere Posten stürzten über die Brücke, die Wachmannschaften schwärmten ein und nun entspann sich das ungleiche Gefecht bei Grabnow. Wir 6 Bataillone ohne Artillerie, die Russen 9 Regimenter stark. Es war eine nette Feuertaufe. Volle 19 Stunden, bis-nachts 2 Uhr, lagen wir im Schützengraben, andauernd umsaust von Geschossen aller Art. Totensonntag, ja Totensonntag war es, mancher unserer Kameraden ließ sein Leben, viele wurden verwundet, der eine leicht, der andre schwer. Aber für uns, die wir das Glück hatten, nicht getroffen zu werden, war der ganze Schlachtenlärm mit seinen Schrecken das wenigste, weit schlimmer war die Kälte (ca. 8°) die um so empfindlicher fühlbar wurde, als wir in unserer Stellung verharren mußten, ohne uns rühren zu können. Endlich um 2 Uhr nachts flog die Brücke mit fürchterlicher Explosion in die Luft und wir traten mit unsern steifgewordenen Gliedern den Rückzug bis über die Warthe an. Nach fortwährenden Plänkeleien warfen wir die Russen am 2. Dezember, nachdem wir Verstärkung erhielten, aus ihren Stellungen und nahmen 3 Offiziere und 326 Mann gefangen. Unter andauernden Kämpfen haben wir die Russen bis zum 20. Dezember bis zur Pilica, ein Fluß, ca. 80 m breit, zurückgedrängt, wo sie eine starke Feldstellung einnahmen. Wir gelangten am 21. Dezember nach Krolowawola, verblieben daselbst bis zum 23. Dezember in erhöhter Alarmbereitschaft und bekamen um 3 Uhr Befehl: um 4 Uhr 30 Minuten ist das diesseitige Ufer der Pilica, speziell der an unserer Uferseite gelegene Stadtteil von Innowlodz von den Russen zu säubern. Kurz nach 4 Uhr, die Dunkelheit war hereingebrochen, setzten wir uns, einige Bataillone stark, mit aufgez-pflanztem Seitengewehr lautlos in Marsch. Die Russen schienen den Braten gerochen zu haben, brannten einige am

Flußufer gelegene Häuser an und flohen über die Brücke. Wie kamen bis zum Ring (der Marktplatz), dann erhielten wir ein mörderisches Feuer. Die Geschosse schlugen zum großen Teil an die Häuser an, dadurch ein Aufblitzen verursachend. Dieses Aufblitzen täuschte uns vor, es werde aus den Häusern geschossen und wir stürmten hinein, leider mit negativem Erfolge. Die Russen waren alle heraus, aber um so mehr Kugeln flogen herein. Schon im 2. Hause begannen die Verluste, die sich mit jedem Schritt, den wir gewannen, vermehrten. Es war ein Sausen, Blitzen und Klatschen, dazu das Aufschreien der Verwundeten — ein wahrer Hexenkessel. Der Kugelregen war derart dicht, daß es unmöglich war, die Straße zu überschreiten. Jeder, der es versuchte, bezahlte dies mit dem Leben. Ich erhielt nun von meinem Zugführer Befehl, mit 10 Mann möglichst weit vorzugehen. Wir schlichen uns, einer nach dem anderen, an den Häusern lang vor und fanden hinter einem Zaune halbwegs Deckung gegen Sicht. Beim Scheine der brennenden Häuser sahen wir, wie die Russen ein Maschinengewehr am anderen Ufer heranschleppten, ich ließ einige Salven darauf abgeben und fielen die Mannschaften anscheinend getroffen zusammen. Im nächsten Augenblick erhielten wir von einem zweiten Gewehre ein rasendes Feuer, drei Mann stürzten getroffen nieder, drei weitere wurden verletzt und sah ich mich deshalb gezwungen, zurückzugehen. Bei einem zweiten Versuche fiel wieder ein Mann, zwei wurden schwer verletzt. Wir schleppten dieselben in ein Haus, wo ich sie notdürftig verband. Nun brachte man einen nach dem andern, alle mit fürchterlichen Verletzungen, verursacht durch Querschläger. Endlich um 11 Uhr abends kam der Befehl, den Ort wegen der Unhaltsamkeit desselben zu räumen und in einer Schlucht zu sammeln.

„Beim Appell muß mancher schweigen
Und die blinden Rotten zeigen,
Daß der Feind auch schießen kann.“

Wir hatten schreckliche Verluste erlitten. Von über 100 Mann, die wir vor 7 Stunden an der gleichen Stelle zum Sturm antraten, waren 44 zur Stelle. Es fehlten der Hauptmann, 1 Offiziers-Stellvertreter, 3 Unteroffiziere und über 50 Mann. Am nächsten Tage wurde der Sturmangriff wiederholt und es gelang, die Russen aus ihren Stellungen zu werfen und eine Stellung am jenseitigen Ufer einzunehmen. Die ganzen Feiertage verlebten wir im Schützengraben, ohne Brot, ohne Speck, Fett; ein Topf Kartoffeln, den ich in einem zerschossenen Hause in der Nähe des Schützengrabens kochte, war mit etwas Salz unsre Weihnachtsdelikatesse. So verging auch der 28. Dezember, der Abend nahte, und wir schoben wie gewohnt unsere stehenden Patrouillen vor; da

kam die Meldung, daß allem Anscheine nach die Russen am kommenden Morgen Generalangriff versuchen würden. Wir sahen die Gewehre noch einmal nach, legten genügend Munition zurecht und harrten der Dinge, die da kommen sollten. Punkt 12 Uhr nachts eröffneten die Russen eine fürchterliche Kanonade. Mit mehreren Batterien, darunter ganz schweren Kalibers (18 cm), beschossen sie unsere Stellung mit Schrapnells und Granaten, ohne großen Schaden anzurichten. Das Getöse war furchtbar, vor und hinter uns schlugen die Granaten ein, Löcher reißend, ca. 2 m tief und 6 m im Umfang, zwei Granaten schlugen dicht vor unserm Schützengraben ein. Wir flogen glatt zur Erde, wurden mit der Erde wieder ausgehoben und dann beinahe vollständig verschüttet. Nachdem wir uns wieder herausgepuddelt hatten, sahen wir die Bescherung, auf ca. 20 m war der Graben demoliert, die Unterstände eingestürzt, aber keiner glücklicherweise verletzt. Nun schnell Spaten zur Hand und den Graben so gut es ging ausgebessert, da um $\frac{3}{4}$ 2 Uhr verstummte plötzlich das Gekrache. Gleichzeitig kamen unsere Patrouillen im Laufschrift zurück, rufend die Russen kommen. Und da wälzte es sich auch schon heran, eine dunkle Masse, Mann an Mann in mehreren Gliedern hintereinander. Bis auf 100 m ließen wir sie herankommen, dann sandten wir ihnen einen Eisenhagel entgegen, der bald ihre Reihen lichtete. Bis durchschnittlich auf 10 m kamen sie heran, wir sprangen heraus aus dem Graben, brüllten ihnen unser Hurra entgegen, da brach ihr Angriff zusammen und in wilder Flucht stürmten die Ueberlebenden rückwärts. Doch nur wenige entkamen. Noch manche unsrer Kugeln erreichte ihr Ziel und brachte das edle Wild zur Strecke. Die Ziele waren verschwunden, unsre Gewehre schwiegen, aber nun hub ein Jammern und Wehklagen der verwundeten Russen an, was herzerreißend war. Beim fahlen Scheine des untergehenden Mondes schleppten wir die armen Kerls herein und verbanden sie so gut es ging. Der anbrechende Tag zeigte uns das Elend des Krieges in seiner ganzen Größe. Soweit das Auge reichte, sahen wir nichts als Tote. So vergingen die Tage ohne besondere Vorkommnisse bis zum 5. Januar, seit welchem Tage wir uns hier befinden, die Strapazen, die so der Krieg mit sich bringt, ertrage ich dank meines sportgestählten Körpers leicht, gesund bin ich auch, zum Waschen und Frisieren kommen wir auch aller 8—14 Tage einmal, und dann trippelt es so auf dem Körper herum nach der Melodie: „Liebliche kleine Dingerchen“.

Meine lieben Kameraden und Kameradinnen, ich hoffe, daß ich Sie mal auf lange Zeit zufrieden gestellt habe und bin mit herzlichen Grüßen auch von Max Thielemann

Ihr

Sportskamerad Fritz Schneider.

Das Leben und Treiben unserer Feldgrauen im fernen Westen!

St. M. Es war Sonntag, der 2. Mai, morgens gegen $\frac{1}{2}$ 5 Uhr, als mein Kamerad und ich mit vorheriger Einholung der Erlaubnis davonritten. Da wir aber noch nichts gegessen hatten, zogen wir es vor, uns darnach umzusehen, ob eine Kantine ihre Pforten geöffnet hatte. Kaum waren wir an der Straßenkreuzung angekommen, da sahen wir schon in nicht zu weiter Entfernung einen mit 6 Pferden bespannten Marketenderwagen, welcher frische Nahrungsmittel von Metz gebracht hatte und soeben von geschäftigen Händen an seinen Bestimmungsort gebracht wurde. Da wir, wie schon gesagt, einen „freien Sonntag“ und einen „freien Herrn“ spielen konnten, mußten wir uns gut mit Essen und Trinken versorgen. Gesagt, getan. Abgesessen! Die Pferde an den Baum gebunden und schon stürmten wir die Kantine. Jetzt konnten wir wenigstens immer noch das kaufen, was das Herz begehrte. Als wir die Päckchen mit frischen konservierten Erdbeeren, Aprikosen, Pflaumen und Kirschen voll gepfropft hatten, wurde bezahlt. Ach Herrjeh! 8 Mark 50 Pf., da fiel uns doch das Herz bald in die Hosentasche. Na, es war egal, denn ein Soldat lebt nur von heute zu morgen, denn der darauffolgende Tag kann ihm schon das Leben kosten.

Aha! Jetzt wurden wir stutzig! Der Kantinenwirt befestigte ein Schild mit der Aufschrift: „Borgen tue ich nicht, denn das hab ich empfunden, erst wird man die Ware reißend los und später die Kunden!“ Nach Befragen, warum

er gerade diesen Spruch gewählt hätte, meinte er, es gebe immer noch Kameraden, welche mehr kaufen, als die Geldbörse birgt, und gedenke eben durch diesen Spruch andere davon abzulenken. Ja, der Mann hat Recht und viel Erfahrung gemacht.

Nachdem wir uns verabschiedet hatten, schwang sich ein jeder auf sein Roß und schon gings im leichten Trabe davon, immer die Dorfstraße entlang. Links und rechts waren die Häuser durch den schrecklichen Krieg im September schwer heimgesucht worden, ja gar manch schönes Häuschen dem Erdboden gleich gemacht. Ja! Nicht einmal der Friedhof, welcher zur rechten Seite der Straße liegt, ist von der Verwüstung verschont geblieben.

Es ist gegen 6 Uhr, als wir auf dem Weg nach Hattonville kamen. Da erblickten wir in unmittelbarer Nähe einen Menschenandrang. Ein schnelleres Tempo einschlagend, bemerkten wir, daß die Krankenautos und Wagen in reger Tätigkeit waren; denn selbige brachten schwere Verwundete von der Feuerstellung. Da konnte man ein Stöhnen und Jammern hören, ein unaufhörliches Wimmern, daß einem Jeden ganz weh ums Herz wurde und unwillkürlich die Augen zu tränen begannen. Auch die Feldgeistlichen jeder Konfession walteten ihres Amtes und trösteten andauernd die Verwundeten. Auch ist jeder Geistliche bemüht, soweit die Soldaten nicht mehr bei klarem Bewußtsein sind, die Eltern oder

deren Angehörige durch trostreiche Worte zu benachrichtigen und beruhigen.

Auch die Aerzte dürfen wir nicht vergessen, selbige legen sofort, wo es nötig ist, Notverbände an und sorgen durch Einspritzungen etwas Linderung zu verschaffen.

Es gibt aber noch herzhaft Kameraden. Das beweist folgendes Beispiel: Ein bayr. Infanterist wurde von Granatsplittern schwer getroffen am ganzen Körper und als er jetzt an die Reihe kam zum Verbinden, sagte der Stabsarzt zu ihm: „Aber mein lieber Freund! Du warst wohl nicht tot zu kriegen?“ Und trotz der heftigen Schmerzen lächelte der bayr. Infanterist und erwiderte: „Herr Stabsarzt kennt doch das Sprichwort: Unkraut verdirbt nicht.“ Nun blieb dem Stabsarzt doch auch nichts weiter übrig, als mitzulachen und jeder

wunderte sich über die Natur des Infanteristen. Nach ungefähr 20 Minuten waren bei ihm die Verbände angelegt. Nachdem gab ich ihm eine Apfelsine. Er nahm diese an und erwiderte: „Jetzt wird sich aber mein Magen wundern, vier Tage Kohldampf geschoben, und Du als Leidensbruder weißt ja, was das heißt.“ Wir konnten ihm nur noch kurz die Hand reichen und ein herzliches Lebewohl zurufen, denn er wurde schon von den Krankenträgern, welche den Sanitätszug bedienten, in den unweit bereitstehenden Lazarettzug nach Deutschland transportiert, um dort seiner nunmehr vollen Genesung entgegenzusehen. Und nicht lange darauf dampfte der Verwundetenzug in der Richtung nach Metz ab.

(Fortsetzung folgt.)

Sächsischer Radfahrer-Bund Amtlicher Teil

Sächsischer Radfahrer-Bund (e. V.)

gegründet 1891.

Sitz: Leipzig. { Geschäftsstelle: Leipzig, Robert Weniger, Hohe Straße 48.
Kassenstelle: Leipzig, Bruno Botta, Talstraße 26 I.

Zur gefälligen Beachtung!

Die Zusendung der Bundeszeitung für unsere im Felde stehenden Bundeskameraden betreffend.

Die Angehörigen der im Felde weilenden Bundesmitglieder bitten wir, die zugehende Bundeszeitung doch regelmäßig nach Erscheinen ins Feld nachzusenden, da das Interesse am Sport auch im Felde sehr rege ist.

Bundesverwaltung Max Bergmann, 1. Vorsitzender, Leipzig, Lilienstraße 21, Fernsprecher 2499; Telegramm-adresse: „Lithiasis“.

Bundesgeschäftsstelle Robert Weniger, Leipzig, Hohe Straße 48, Fernsprecher 5684. Geöffnet 8—12, 2—7 Uhr. Sonntags geschlossen. Den Bund und Sport im allgemeinen betreffende Schriftstücke sind ausschließlich an die Geschäftsstelle zu richten.

Bundeskassenstelle Bruno Botta, Leipzig, Talstr. 26 I. Geöffnet 8—1, 3—7. Sonntags geschlossen. An die Kassenstelle sind nur kassengeschäftliche Sendungen zu richten. Postscheckkonto Nr. 50229. Sämtliche Einzahlungen sind nur mittels Zahlkarten zu bewirken, also nicht mit Postanweisung. Zahlkarten sind an jedem Postamt zu haben.

Bundesausschuss

Nächste Bundesausschusssitzung: Donnerstag, den 12. und 26. August in Leipzig, Café Thomasring, Gottschedstr. 30.

Kassengeschäftliches

Die Kassenstelle des Sächsischen Radfahrer-Bundes befindet sich Leipzig, Talstraße 26 I.

Neuanmeldungen für das Geschäftsjahr 1914/15.

- 22026 Hempel, Wilhelm, Lauter.
- 22027 Winkler, Artur, Lüptitz.
- 22028 Friedel, Max, Langenbernsdorf.
- 22029 Lange, Max, Flöha.
- 22030 Welker, Paul, Frohburg.
- 22031 Krebs, Karl, Lauter.
- 22032 Schrickler, Otto, Leubnitz.
- 22033 Riedel, Max, Leubnitz.
- 22034 Schneider, Mülsen, St. Jacob.
- 22035 Krause, Richard, Dresden.

- 22036 Reinwarth, Paul, Markneukirchen.
- 22038 Eulitz, Dora, Dresden.
- 22039 Kröttsch, Walter, Limbach.
- 22040 Kirschner, Clemens, Kropitz.
- 22041 Schäfer, Rudolf, Dresden.
- 22042 Jacobi, Moritz, Limbach.
- 22043 Rittrich, Willy, Netzschkau.
- 22044 Reinhold, Friedr., Gesau.
- 22045 Schleicher, Paul, Gesau.
- 22046 Kertscher, Albin, Naunhof.
- 22047 Schepaniack, Max, Zittau.
- 22048 Querner, Bruno, Leipzig.
- 22049 Rösler, Osw., Zittau.
- 22050 Weinhold, Otto, Zittau.
- 22051 Lätsch, Martin, Zittau.
- 22052 Triem, Johanna, Zittau.
- 22053 Fretzschnier, Franz, Limbach.
- 22054 Zieger, Heinrich, Zittau.
- 22055 Rindenau, Max, Zittau.
- 22056 Schäfer, Paul, Limbach.
- 22057 Schlag, Fritz, Leipzig.
- 22058 Ackermann, Richard, L.-Lindenau.
- 22059 Mocker, Willy, Netzschkau.
- 22060 Pickrodt, Hugo, Dresden.
- 22061 Eydner, Max, Grimma.
- 22062 Enge, Ernst, Lindhardt.
- 22063 Voigt, Curt, Liegnitz.
- 22064 Klinger, Gustav, Leutersdorf.
- 22065 Stübner, Max, Reichenau.

Unfall-Anmeldungen

Es werden der Kassenstelle fortgesetzt Unfälle angezeigt, weshalb wir wiederholt an dieser Stelle darauf aufmerksam machen, daß Unfälle nur direkt bei der Ersten Oesterreichischen Allgemeinen Unfall-Versicherungs-Gesellschaft Dresden, Walsenhausstraße 20, anzuzeigen sind.

Sterbekasse

Jährlich zum Bundestage wird, je nach dem Stande der für diese Zwecke reservierten Gelder, ein Betrag festgesetzt, der den Hinterbliebenen verstorbener Mitglieder bei Bedürftigkeit als Beitrag zu den Begräbnis-

kosten ausgehändigt wird. Für die im Geschäftsjahr 1914/15 eintretenden Sterbefälle ist die Auszahlung von je 10 M. beschlossen worden. Ansprüche nebst Ein-sendung einer amtlichen Sterbeurkunde müssen innerhalb 4 Wochen, vom Todestage ab gerechnet, gestellt werden. Nach Ablauf dieses Termins ist jeder Anspruch auf Sterbegeld erloschen.

Die Sterbe-Unterstützungskasse ist im Kriegs-falle als aufgehoben zu betrachten und können Unterstützungen für unsere im Felde stehenden Mitglieder nur dann Genehmigung finden, wenn die Bedürfnisfrage durch den jeweiligen Bezirksvertreter bestätigt wird.

Unser Kriegswerbekreuz.

Der Bundesvorstand hat beschlossen, die Mitglieder-werbung in dieser Kriegszeit dadurch zu belohnen, das er ein Kriegswerbekreuz stiftete. Dieses Kreuz in seiner Schlichtheit, soll eine Auszeichnung besonderen Ranges für diejenigen Mitglieder sein, die dem Bunde in dieser schwe-ren Zeit mindestens 5 neue Mitglieder zuführen; es zu tragen wird für jedes Mitglied eine Ehre sein, für die an-deren ein Ansporn, es sich ebenfalls zu erwerben.

Darum werbt Mitglieder!

Der Bundesvorstand.

Bekanntmachung!

Unterstützungsgesuche Angehöriger unserer im Felde stehenden Mitglieder, werden nur dann berücksichtigt, wenn die Bedürfnisfrage vorliegt. Die Gesuche selbst um Unterstützung können nur durch den Bezirksver-treter eingereicht werden. Gesuche an die Kassenstelle direkt werden unter keinen Umständen berücksichtigt.

Der Bundesvorstand.

Sportliche Veranstaltungen Tourenfahrtamt

Tourenfahrtamt: Robert Weniger, Leipzig, Hohe Straße 48.

Unsere Kreis-Wanderfahrten im Jahre 1915.

Der Bundesvorstand gibt hierdurch bekannt, daß nur alle diejenigen Teilnehmer Anrecht auf Auszeichnung für Wanderfahrten haben, welche lt. Ausschreibung (siehe Bundes-zeitungen Nr. 5—8. Jahrgang 1915) die vorschriftsmäßige An-meldung zu den Kreiswanderfahrten beim Bundesfahrt-amt bewirkten, die erhaltenen Fahrten-Bescheinigungskarten benutzten, dem Bescheiniger am Zielorte diese Karte aus-händigten und ihre Namen eigenhändig in die ausliegenden Teilnehmerlisten (Ankunfts- und Abfahrtslisten) eingetragen haben.

Die gleichen Bestimmungen sind auch für die in Wett-bewerb tretenden Vereine, sowie für die Jugendabteilungen und Einzelfahrer maßgebend.

Die beteiligten Vereinsmitglieder der in Wettbewerb tretenden Vereine haben vor jeder Fahrt ihren Namen eigenhändig in den Fahrten-Bescheinigungsbogen einzutragen. Das gleiche gilt auch für die Jugendabteilungen. Dieser Bogen ist am Zielorte dem Bescheiniger auszuhändigen.

In Wettbewerb traten die Kreise 1—9, welche die an-gesetzten Wanderfahrten der Ausschreibung gemäß ausführ-

ten, die Fahrtenbestätigungskarten der beteiligten Fahrer, der Vereine und Jugendlichen entgegennahmen und die Ein-tragungen in die Ankunfts- und Abfahrtslisten prüften und an das Bundes-Fahrtamt einsandten.

Ausschreibung zur 8. Kreis-Wanderfahrt am Sonntag, den 1. August 1915.

- | | | |
|-------|------|--|
| Kreis | I. | Ziel: Soolbad Dürrenberg, Ziellokal: Gasthof Gradierwerke. |
| „ | III. | „ Mutzschen, Ziellokal: Schützenhaus. |
| „ | VI. | „ Stollberg, Ziellokal: Gastwirtschaft A. Lieberwirth. |
| „ | VII. | „ Herlagrün, Ziellokal: Schürers Gasthof. |
| „ | IX. | „ Greiz-Aubachtal, Ziellokal: Gasthof Erbprinz. |
| „ | X. | „ Weesenstein (Nachmittagstour), Ziellokal: siehe Dresdner Bezirksbericht. |

Ausschreibung zur 9. Kreis-Wanderfahrt am Sonntag, den 15. August 1915.

- | | | |
|-------|------|---|
| Kreis | I. | Ziel: Bad Lausick, Ziellokal: Café Theilemann. |
| „ | III. | „ Mahlis, Ziellokal: Gasthof. |
| „ | VI. | „ Olbernhau-Zöblitz, Ziellokal: Tivoli in Olbernhau. |
| „ | VII. | „ Markneukirchen, Ziellokal: Hotel Ratskeller. |
| „ | IX. | „ Lichtentanne, Ziellokal: Gasthof Schott. |
| „ | X. | „ Scharfenberg (Frühausf.), Ziellokal: siehe Dresdner Bezirksbericht. |

Die Wanderfahrer aus den Kreisen II, IV, V, VIII, XI und XII wollen sich bitte einem Kreise anschließen, von welchem Ausschreibung erfolgte.

An die Abfahrtszeit vom Zielorte, die für Vor-mittagstouren nicht vor 10 Uhr und für Nachmittags- und Tagestouren nicht vor 4 Uhr erfolgen darf, ist jeder Wanderfahrer gebunden.

Vor der Abfahrt vom Zielorte ist jeder Fahrer verpflichtet, sich im Ziellokal einzufinden, die Ab-fahrtszeit vom Kontrolleur in der Kontrollliste bestätigen und eine Kontrollmarke aushändigen zu lassen, andern-falls ist die Fahrt ungültig und wird nicht gewertet. Die Kontrollmarken sind aufzubewahren und sind nach Schluß der gesamten Wanderfahrten einzusenden.

Die Bezirke eines jeden Kreises wollen die Be-stimmungen streng beachten und ihre Bezirkskameraden darauf aufmerksam machen. Die Wanderfahrer vom Jahre 1914 haben bei ihrer Anmeldung zu den dies-jährigen Wanderfahrten keinen Beitrag zu zahlen.

Grenzkarten betr.

Der Verkehr in Grenzkartenangelegenheiten hat nur mit der Bundes-Geschäftsstelle, Leipzig, Hohe Straße 48, zu geschehen.

Diejenigen Bundeskameraden, die für das Jahr 1914/15 eine Grenzkarte wünschen, haben die neue Mit-gliedskarte oder mindestens den anhängenden Bürgerschaftsschein ordnungsgemäß ausgefüllt und unterschrieben einzusenden. Die Photo-graphie sowie 25 Pfg. in Briefmarken sind beizu-fügen. Im Bezirk Zittau wolle man sich an den Bezirks-vertreter Karl Simon, Zittau, Weberstr. 4, wenden.

NB. Alle Bundeskameraden, welche Grenzkarten für das Jahr 1914 erhielten und ihre Ausfuhr noch nicht be-wirkt haben, wollen dies umgehend tun, andernfalls der Zoll von 60 Kronen sofort zu zahlen ist.

Die 100-km-Zuverlässigkeitsfahrt „Dresden—Leipzig“ und Alte Herrenfahrt auf der gleichen Strecke über 100 km

am Sonntag, den 11. Juli 1915.

Die Zuverlässigkeitsfahrt „Dresden—Leipzig“ kam als Er-satz für die alljährlich stattfindende Dauerfahrt Zittau—Leip-zig zum Austrag. Dieselbe ging glatt und ohne jeden Unfall

von statten, nur hatten die Fahrer unter einem kräftigen Gegenwind zu leiden, so daß es einer besonderen Anstrengung bedurfte. Trotz alledem wurde die berechnete Fahrzeit von rund

3 $\frac{3}{4}$ Stunden von dem Sieger eingehalten, welches für 100 km eine gute Leistung ist. Es ergibt dies pro Stunde 26 $\frac{1}{2}$ km.

Unter Leitung des 2. Bundesvorsitzenden, Herrn H. Padberg, Dresden, wurden die Fahrer früh von 5 Uhr ab in minutenweisen Zeitabständen in Dresden-Trachau abgelassen. Zuerst die alten Herren und eine Viertelstunde darnach die Ehrenpreisfahrer.

Gemeldet hatten insgesamt 26 Fahrer, die sich wie folgt zusammenstellten: Ehrenpreisfahrer 15, alte Herren über 45 Jahre 5 und unter 45 Jahren 4 Fahrer, sowie 2 Militärradfahrer.

Dem Starter stellten sich 14 Ehrenpreisfahrer, 9 alte Herren und 1 Militärradfahrer. Nicht gestartet sind 2 Fahrer.

Die Strecke ab Dresden-Trachau über Meißen, Oschatz und Wurzen hatten die Bundeskameraden und -Vereine gut besetzt. Ebenso waren die an dieser Strecke gelegenen Kontrollämter von den Bezirksvorständen aufs beste besetzt worden.

Am Ziele in Leipzig-Paunsdorf hatte sich eine zahlreiche Zuschauermenge eingefunden, ein Zeichen, daß auch in der jetzigen Kriegszeit das Interesse für den Radsport noch vorhanden ist. Alle Vorbereitungen für die Ankunft der Fahrer waren auch hier getroffen worden und der Wettfahrausschuß war vollzählig zur Stelle und harrete der kommenden Fahrer, um in Tätigkeit treten zu können. Auch waren Vertreter der Presse unserer großen Leipziger Tageszeitungen und ein Vertreter der illustrierten Wochenschrift „Der Leipziger“ zugegen. Der Vertreter der letztgenannten Zeitschrift, Herr Grüner, hatte einige gut getroffene Aufnahmen von den Siegern gemacht. (Erscheint in nächster Nr. unserer B-Ztg.)

Vom Kontrollamt Wurzen traf die telephonische Nachricht ein, daß die ersten Fahrer um 8 Uhr 20 Min. die Stadt passiert hatten.

Der Sieger von den Ehrenpreisfahrern, Paul Beyer, Leipzig, kam auch als Erster um 9 Uhr 23 Min. 40 Sek. am Ziel ein, mit ihm zugleich nur Radlängen auseinander die alten Herren E. Werner, H. Wagner, G. Friedrich und A. Luge, sämtlich aus Leipzig. Darnach folgten innerhalb 10 Minuten 5 weitere Fahrer. Im ganzen trafen bis $\frac{3}{4}$ 11 Uhr 20 Fahrer am Ziel ein. 3 Fahrer hatten unterwegs aufgegeben.

Die Leistungen der Fahrer sind als gute zu bezeichnen, indem die Durchschnittsgeschwindigkeit pro Stunde 26 $\frac{1}{2}$ km beträgt, so daß vor allen Dingen Kraft, Ausdauer und Energie dazu gehören, um dies zu erreichen.

Von den alten Herren betrug die Durchschnittsgeschwindigkeit pro Stunde 23 $\frac{1}{2}$ km.

Auch hoffen wir, daß die Fahrer den Behörden, aufsichtsführenden Beamten und dem Publikum gegenüber die strengste Disziplin gezeigt haben und dem Sächsischen Radfahrer-Bunde keine Beschwerden zugehen mögen, wozu auch die tatkräftige Unterstützung in bezug auf Kontrolle und Streckendienst zum guten Gelingen der Fahrt beigetragen haben. Ferner ganz besonderen Dank dem Bezirk Dresden für die aufopfernde Tätigkeit am Start, sowie allen wertigen Bundeskameraden der an dieser Strecke liegenden Bezirke, welche den Kontroll- und Streckendienst übernommen hatten und in so gewissenhafter Weise ausführten.

Die nachstehende Ergebnistabelle gibt Abfahrts-, Ankunfts- und Fahrzeit der Fahrer vom Start bis zum Ziel an

Ergebnisse der Zuverlässigkeitsfahrt über 100 km Dresden—Leipzig

am Sonntag, den 11. Juli 1915.

Lfd. Nr.	Start Nr.	Namen	Ort	Start:		Kontrollamt Meißen		Kontrollamt Oschatz		Kontrollamt Wurzen		Ziel: Leipzig			Fahrzeit			Preis
				Dresden		Ankunft		Ankunft		Ankunft		Ankunft						
				Std.	Min.	Std.	Min.	Std.	Min.	Std.	Min.	Std.	Min.	Sek.	Std.	Min.	Sek.	
Ehrenpreisfahrer																		
1	18	P. Beyer	Leipzig	5	37	6	15	7	19	8	24	9	23	40	3	46	40	1. Preis
2	25	P. Schneider	Chemnitz	5	44	6	22	7	34	8	38	9	33	07	3	49	07	2. "
3	20	O. Werner	Leipzig	5	39	6	17	7	23	8	31	9	31	57	3	52	57	3. "
4	19	M. Hegewald	Dresden	5	38	6	17	7	23	8	31	9	31	55	3	53	55	4. "
5	13	P. Steiger	"	5	32	6	10	7	16	8	25	9	27	—	3	55	—	5. "
6	23	P. Dietrich	Leipzig	5	42	6	21	7	31	8	47	9	52	30	4	10	30	6. "
7	24	A. Fabian	Ebersbach	5	43	6	22	7	34	8	55	9	57	07	4	14	07	7. "
8	15	A. Br. Querner	Leipzig	5	34	6	15	7	23	8	43	9	52	08	4	18	08	
9	26	E. Winkler	Dresden	5	45	6	22	7	43	9	—	10	06	10	4	21	10	
10	11	Joh. Hiller	Leipzig	5	30	6	10	7	31	9	—	10	06	09	4	36	09	
11	22	H. Pickrodt	Dresden	5	41	6	25	7	57	9	37	10	46	42	5	05	42	
Alte Herren über 45 Jahr alt																		
12	5	G. Friedrich	Leipzig	5	11	5	51	7	13	8	21	9	23	50	4	12	50	1. Preis
13	4	E. Werner	"	5	10	5	51	7	13	8	21	9	23	45	4	13	45	2. "
14	2	A. Luge	"	5	08	5	50	7	13	8	21	9	24	—	4	16	—	3. "
15	3	C. Heinau	Dresden	5	09	5	50	7	13	8	21	9	32	—	4	23	—	4. "
Alte Herren von 35—45 Jahr alt																		
16	6	H. Wagner	Leipzig	5	12	5	51	7	13	8	21	9	23	46	4	11	46	1. Preis
17	7	O. Staude	"	5	13	6	—	7	15	8	40	9	50	46	4	37	46	2. "
18	9	P. Gräfe	Dresden	5	06	5	50	7	25	8	40	9	54	33	4	48	33	3. "
19	8	K. Keppchen	Paunsdorf	5	05	5	50	7	35	9	37	10	46	25	5	41	25	
Militärradfahrer																		
20	32	Fr. Hiemann, Leipzig	139. Inf.-Regt.	5	47	6	25	7	44	8	55	9	57	05	4	10	05	1. Preis

Nicht gestartet: Nr. 14, Arno Teubel, Zwenkau; Nr. 16, Willy Gräfe, Dresden; Nr. 31, Rud. Perl, Leipzig.

Aufgegeben: Nr. 1, Rud. Müller, Kl.-Zschachwitz; Nr. 17, Walter Seifert, Leipzig; Nr. 21, Fritz Palmer, Meerane; Nr. 12, W. Fritsch, Dresden.

Bezirknachrichten

Redaktionsschluß für Nr. 11: Freitag, den 20. August 1915. Erscheinungstag: Freitag, den 27. August 1915. Manuskripte sind nur auf einer Seite zu beschreiben mit deutlicher, gut lesbarer Schrift; sie sind so knapp wie

möglich zu halten, damit die Redaktion keine Kürzungen mehr vorzunehmen braucht.

Die Aufnahme erfolgt nur einmal, ist mehrmalige Aufnahme erwünscht, so ist jedesmal ein neues Manuskript einzusenden. Alle Bezirks- und Vereinsberichte sind an die Geschäftsstelle **Rob. Weniger, Leipzig, Hohestr. 48**, zu senden.

Dem Sport das Herz,
Dem Bund die Hand,
All' Ehr' und Kraft fürs
Vaterland.

Sächsischer Radfahrer-Bund.

:: :: Im Kampfe  für das Vaterland

starben den Heldentod:

Hans Legel, Dresden,
Max Paul, „
Willy Reuther, „
Max Reuther, „
Willi Schurig, „

Carl Thiele, Dresden (war Art.-Ober-Maat [Feld-
webel] und Ritter des Eisernen Kreuzes).
Sämtlich Mitglieder des R.-V. Sturmvogel.

Rich. Richter, Augustsburg
Paul Malz, Beiersdorf.
Curt Müller, „
Carl Rohleder, „
Carl Prüstel, Ruppertsgrün.

Friede ihrer Asche!
Die Erde werde ihnen leicht!

Sächsischer Radfahrer-Bund



Für Tapferkeit, Heldenmut und
Pflichttreue erwarben sich das
EISERNE KREUZ:

Oberleutnant Reichenbach, Glauchau.
† Carl Thiele, Dresden, Art.-Ober-Maat,
Leutnant d. L. Twisterling, Glauchau
und das Ritterkreuz 2. Kl. mit Schwertern
des Arbrechtsordens.

Bezirk Borna. Unsere nächste außerordentliche Bezirksversammlung findet den 15. August 1915 in Borna bei Kamerad Strehle zum Heitern Blick statt. Um recht zahlreiche Beteiligung bittet mit Sachsen Heil.
Der Bezirksvorstand.
Paul Welker, 1. Bezirksvertreter.
Thielemann, 1. Schriftführer.

Bezirk Chemnitz. Die nächste Bezirksversammlung findet am 4. August im Bundeshotel „Oesterreichischer Kaiser“ statt, zu der die Mitglieder höflichst eingeladen werden.

Mit sportlichem Gruß Johann Damm, 1. Bezirksvertreter.

Bezirk Dresden. Briefadresse: Heinrich Padberg, 1. Bezirksvertreter, Louisenstr. 70, Tel. 14260. Nur wenige Mitglieder waren es, die an der vergangenen Wanderversammlung am 24. Juni im Vereinslokal des Albatros teilnahmen, doch trotz dessen eröffnete der 1. Bezirksvertreter in der 10. Stunde die Sitzung und bedauerte lebhaft den diesmaligen schwachen Besuch. Besondere wichtige Mitteilungen lagen nicht vor, deshalb erbot sich der Ausfahrtenleiter Herr Heinau zum Worte und gab einen klaren Bericht der bisher von unserem Bezirk ausgefahrenen Wandertouren und über deren Beteiligung, die erfreulicherweise — trotz der schweren Kriegslage — eine recht große bisher gewesen ist. Hierauf wurde nochmals das weitere Ausfahrten-Programm bekanntgegeben, wozu jederzeit Gäste herzlich willkommen sind. Die nächste Nach-

mittags-Ausfahrt findet am 1. August statt und wird die Teilnehmer nach dem schön gelegenen Schloß Weesenstein im Müglitztal führen. Für den 15. August ist eine Frühpartie geplant, deren Ziel die Wanderfahrt nach Siebeneichen bringen wird. Als letzte Wanderfahrt ist der 5. September vorgesehen, eine Tagestour, die die Bundeskameraden nach Großenhain führen soll. Treffpunkt und Abfahrzeit wird durch das Fahrwartamt besonders bekanntgegeben. Während dieser Unterhaltung wurden leider nur die wenig Erschienenen durch den Besuch zweier auf Urlaub hier weilenden Bundeskameraden aufs Beste erfreut. Unteroffizier und Bataillons-Tambour Max Thielemann von der östlichen Front und Kamerad Curt Genauck von der entgegengesetzten Seite, ließen es sich nicht nehmen, der zurzeit stattfindenden Versammlung beizuwohnen. Auf vielseitigen Wunsch wurde man dahin einig, die Sitzungen von nun an am ersten Donnerstag nach Erscheinen der Bundeszeitung abzuhalten, und findet demzufolge die nächste Versammlung am 5. August im Restaurant zur alten Kaserne, Metzger Str., im Vereinslokal der Panther statt. Wir bitten die noch hier weilenden Bundeskameraden, sich dortselbst einfinden zu wollen. Hierauf wurde die Versammlung aufgehoben und in der fröhlichsten Stimmung vergingen die Stunden nur allzu schnell, so daß es schon in weiter später Stunde war, als man sich den heimatlichen Penaten zuwandte. — Feldpostgrüße gingen wiederholt sehr zahlreich ein und wurden uns solche zum größten Teil vom westlichen Kriegsschauplatz übersandt. Der ehemalige Bezirkskassierer Max Lorenz, sowie das Vereinsmitglied vom Albatros M. Höhne und der Wettiner Willy Döbler sind fleißige Schreiber und senden dem Bezirk Dresden durch schöne Karten-Ansichten freundliche Grüsse. Auch der erst kürzlich zum Besuch gewesene Sportskamerad Curt Genauck ist bereits wieder in seinem Schlachtenbereich angelangt und läßt alle Sportsfreunde bestens grüßen. Weitere schöne Ansichten sowie treue Grüsse wurden uns durch die Bundeskameraden Otto Schnelle, Paul Müller, Curt Enderlein, Rudolf Höhne, Jakob Gierl und Arth. Männchen zugestellt. Der einstmalige Rennfahrwart Friedrich Rimmeler sendet dem Bezirk in dankbarer Weise für erhaltene Liebesgaben sein Bild, aber nicht als Radfahrer — seine Aufnahme zeigt uns ihn als schmucken Reiter zu Pferd! Der Alemanne Franz Hoffmann schildert uns in einem zwölf Seiten langen Briefe das Leben im Schützengraben und auch der weitere Inhalt seiner Zeilen ist höchst interessant. Wir werden denselben in einer der nächsten Nummern zur Veröffentlichung bringen. Der frühere Rennfahrwart Walter Fuchs, welcher bereits in den großen Karpathenschlachten siegreich mitgekämpft hat, lag eine Zeitlang in Ruhe in Oppeln, Schlesien, jetzt ist er wieder zum zweiten Mal nach Galizien gezogen. Das Adlermitglied P. Borrmann, sowie Bundesmitglied Hans Forker grüßen aus der Festungsstadt Posen. Auch im weiten Innern Rußlands gedenkt man des Bezirkes Dresden und sendet aus Warschau Nähe beste Grüsse, es ist Bundeskamerad Emil Forkert vom R.-V. Blasewitz, Gefreiter Paul Braun, uns allen ebenfalls gut bekannt, grüßt herzlichst vom russischen Boden der Vereins-Vorsitzende vom R.-V. „Schwalbe“, Anton Puschner, mußte inzwischen auch dem Rufe seines Kaisers nach Oesterreich-Ungarn folgen und bekleidet zurzeit den Rang eines Korporals in Szolnok, von wo aus er allen Bundeskameraden freundliche Grüsse übermittelt. Allen denen, die den Bezirk mit Grußkarten erreuten, sei an dieser Stelle bestens gedankt! — Nächste Zusammenkunft am 5. August Metzger Str. „Zur alten Kaserne“.

Mit „Sachsen Heil“! Heinrich Padberg, 1. Bezirksvertr.
i. A.: Wanda Ackermann.

Bezirk Glauchau-Meerane. Die am 11. Juli in Wolkenburg stattgefundene Bezirksversammlung war recht schwach besucht. Nicht einmal die nächstliegenden Vereine hatten es für nötig gehalten, einige Kameraden zu entsenden. Die Tagesordnung war deshalb auch schnell erledigt und beschloß man aus diesem Grund, für Monat August keine Sitzung anzuberaumen, deshalb findet die nächste Bezirksversammlung am 4. September abends 1/9 9 Uhr im Radfahrerheim zu Meerane statt. Die Bezirkskameraden werden ersucht, zahlreich zu erscheinen.

„Sachsen Heil“!

Richter, Schriftführer.

Nachruf.

Am 9. Juli verstarb in Hamburg auf der Reise nach einem Nordseebad, wo er Heilung von einem Leiden suchte, unser langjähriges Bezirksmitglied

Herr Oscar Voigt, Glauchau,

den älteren Bundesmitgliedern bekannt, durch die vor 15 Jahren mit Herrn Postsekretär Stübe, Chemnitz, gemeinsam arrangierten schönen Wanderfahrten des S. R.-B. nach dem idyllisch gelegenen Parkrestaurant zu Wolkenburg im Muldental dessen Pächter er lange Jahre war.

Wir rufen ihm ein „Habe Dank“ und „Ruhe sanft“ in die stille Gruft nach.

Der Bezirksvorstand.
i. Vertr.: Oettel, Bundesbeisitzer.

Bezirk Leisnig.

Nachruf.

Nur jetzt erst erhielten wir die schmerzende Nachricht, daß unser treues Mitglied und Kassierer

Herr Alfred Gefreier,

Reservist im Inf.-Reg. Nr. 106, 12. K.

im Westen bei heißem Kampf fürs Vaterland, am 2. Nov. 1914 gefallen ist.

Sein früher Heldentod riß ihn aus unseren Reihen; übers Grab hinaus werden wir seiner in Treue gedenken.

R.-V. „Adelheid“ Schönherstadt, Sitz Langenau.

i. Vertr.: E. Möhler.

Bezirk Leipzig. Versammlung jeden 1. Freitag im Monat, im Etablissement „Sanssouci“ in Leipzig, Elsterstr. Briefadresse: Hermann Wagner, L.-Plagwitz, Gleisstr. Nr. 7. In der letzten Versamm-

Im Kampfe für das Vaterland stehen folgende Mitglieder im Felde:

Außer Bezirk.

Ferdinand, Paul, Görlitz.

Bezirk Auerbach.

Hendel, Paul, Rodewisch.
Seidel, Oswald, Unterlauterbach.

Bezirk Borna-Lausick.

Schmidt, Kurt, Frohburg.

Bezirk Brand-Freiberg.

Haupt, Oskar, St. Michaelis.
Walter, Max, Lichtenberg.

Bezirk Chemnitz.

Harnisch, Arthur, Augustsburg.
Harzer, Max, "
Lütznor, Paul, "
Richter, Rich., "
Ulbricht, Alfred, "
Studel, Oskar, Börnichen bei
Grünhainichen.
Neubert, Emil, Chemnitz.
Seele, Gerhard, "
Räber, Max, Erdmannsdorf.
Fischer, August, Schönau.
Scharschuh, Hugo, Waldkirchen.

Bezirk Dresden.

Baumgärtel, Arno, Dresden.
Gottwald, Arthur, "
Scharf, Otto, "

Bezirk Glauchau-Meerane.

Fiedeler, Bruno, Herrnsdorf.

Bezirk Grimma.

Keilitz, Arno, Ammelshain.
Müller, Arthur, Großbothen.
Frey, Hermann, Kleinbothen.
Richter, Willi, Pauschwitz.
Hessel, Ernst, Trebsen.
Scheibe, Albin, "
Wittig, Arthur, "
Zimmermann, Otto, "

Bezirk Kamenz.

Haustein, Frig, Kamenz.

Bezirk Leipzig.

Fritzsche, Alfred, Hirschfeld.
Irmischer, Alfred, L.-Gohlis.
Behm, Reinh., L.-Möckern.
Flügel, Kurt, L.-Reudnig.
Händler, Ernst, "

Bezirk Markneukirchen.

Ficker, Albert, Klingenthal.
Gellsdorf, Arthur, Markneu-
kirchen.
Schlott, Willy, Zwota.

Bezirk Mügeln-Oschatz.

Seidel, Paul, Gröba.
Thiele, Oswin, Großquerbisch.

Hermann, Otto, Wernsdorf.
Kurth, Reinhold, "

Bezirk Olbernhau.

Lauckner, Adolf, Olbernhau.
Trepte, Otto, Olbernhau, gefallen.

Bezirk Plauen.

Ziehrer, Walter, Plauen.

Bezirk Pleißental.

Bauer, Albert, Langenhessen.
Matthes, Paul, "
Brumme, Max, Langenreinsdorf.
Haugk, Max, Thanhof.

Bezirk Rödeltal.

Vogel, Albin, Bärenwalde.

Bezirk Sächs. Schweiß.

Hartmann, Max, Neustadt i. S.

Bezirk Unt. Zschopantal.

Uhlemann, Rich., Neuwallwitz.

Bezirk Wurzen.

Grieser, Albert, Gerichshain.

Bezirk Zittau.

Dehne, Paul, Zittau.
Herbig, Willy, "
Kaiser, Max, "

Wo stehen unsere Kameraden im Felde?

Die werten Bezirks- und Vereins-Vorstandschäften sowie Angehörige unserer werten Bundeskameraden werden hierdurch ersucht, unserer Geschäftsstelle, Leipzig, Hohe Str. 48, umgehend die Adresse der im Felde stehenden Bundeskameraden mitzuteilen. Zugleich bitten wir auch, uns mitzuteilen, welche Kameraden im Kampfe für das Vaterland den Heldentod gestorben sind. Wer erwarb sich das Eiserne Kreuz?

Der Bundesvorstand.

lung wurde Herr Gustav Heyer, Vorsitzender des R.-V. Möckern, als Jugendklassenleiter gewählt. Herr Hermann Wagner ist vom Bundesvorstand als Bundesbeisitzer und Bezirksvertreter bestätigt. Bei der Straßenfahrt Dresden—Leipzig, welche in 3 Sparten gefahren wurde ging als Sieger Sparte 1 über 45 Jahre Herr Gustav Friedrich, Sparte 2 über 35 Jahre Herr Hermann Wagner, Sparte 3 Ehrenpreisfahrer Herr Paul Beier und Militär-Radfahrer Herr Franz Hiemann hervor. Sonntag, den 1. August, Kreiswanderfahrt nach Dürrenberg, Gasthof zum Gradierwerk. Abfahrt 6 Uhr, Johannisplatz. Mittwoch, den 4. August, Abendausfahrt nach Stünz, Gasthof. Abfahrt 1/2 9 Uhr, Johannisplatz. Sonntag, den 15. August, Kreiswanderfahrt nach Bad Lausick, Kaffee Teilemann. Abfahrt früh 6 Uhr, Johannisplatz. Mittwoch, den 25. August, Abendausfahrt nach Baalsdorf, Gasthof. Abfahrt 1/2 9 Uhr, Johannisplatz. Montag, den 2. August, findet abends 9 Uhr, im Restaurant Buchholz, Dorotheenplatz, eine erweiterte Vorstands-Sitzung statt. Die nächste Bezirksversammlung findet den 6. August 1915 im Etablissement Sanssouci, 9 Uhr abends statt. Wir bitten alle Mitglieder, soweit dieselben noch nicht zur Fahne einberufen sind, sich doch recht zahlreich an allen Ausfahrten und Versammlungen zu beteiligen und den Bezirk auch weiter zu unterstützen. In nächster Monatsversammlung findet die Verteilung der Medaillen für die 6-Std.-Tour statt.

Hermann Wagner, Bezirksvertreter,
i. A.: W. Schöne.

Ergebnis vom 25-km-Fahren, welches am 27. Juni bei elf Nennungen ausgefahren wurde, ist folgendes: 1. Paul Beier, 46 Min. 23 1/2 Sek.; 2. Otto Werner, 47 Min. 25 3/4 Sek.; 3. Bruno Querner, 48 Min. 46 1/2 Sek.; 4. Hermann Wagner, 50 Min. 37 Sek.; 5. Gustav Friedrich, 51 Min. 55 1/2 Sek.; 6. Ernst Werner, 52 Min. 34 1/2 Sek.; 7. August Luge, 54 Min. 39 1/2 Sek.; 8. Kurt Werner, 56 Min. 49 1/2 Sek.; Ein Fahrer aufgegeben und zwei nicht gestartet.

Der Fahrausschuß.

Hermann Wagner, G. Friedrich.

Bezirk Mügeln-Oschatz. In der Bezirksversammlung zu Querbitzsch wurde beschlossen, die nächste Versammlung am 25. August in Gröppendorf, abends 8 Uhr abzuhalten. Da Kamerad Zieger schon länger im Felde steht und sich fleißig an unseren Bezirksrennen beteiligt hat, so wird auf eine zahlreiche Beteiligung der noch anwesenden Bezirksmitglieder gerechnet. Zur 8. Kreiswanderfahrt, die als Ziel „Schützenhaus“ Mützchen hat und am 1. August stattfindet, wird hierdurch besonders noch eingeladen, ebenso zu der 9. Kreiswanderfahrt nach Mahlis am 15. August, zu welcher den Kameraden das versprochene Fähnchen gespendet werden wird, da Mahlis der jetzige Sitz des Bezirkes Mügeln-Oschatz ist. Es versäume also niemand die 9. Kreiswanderfahrt. Der 1. Vorsitzende wird seine lieben Sportskameraden ganz besonders herzlich empfangen. Die schwere Kriegszeit stellt unseren bisher siegreichen Krieger vielleicht einen baldigen Frieden in Aussicht und eine frohe Heimkehr zu den mit Sehnsucht wartenden Bundeskameraden.

All Heil!

Immisch, 2. Bezirksschriftführer.

Bezirk Plauen. Unsere Sitzung vom 11. Juli war sehr schwach besucht. In dieser schweren Zeit sollten aber doch die

Kameraden ein Einsehen haben und dem Bezirksvertreter sein verantwortungsreiches Amt erleichtern und die Sitzungen so stark wie nur möglich besuchen. Unsere nächste Sitzung findet am 8. August, nachmittags 3 Uhr, in der „Kaiserblume“ zu Plauen statt.

Der Bezirksvertreter.

Bezirk Pleißental. Kamerad Schön eröffnet punkt 4 Uhr nachmittags unter Begrüßung die Versammlung und gedenkt mit ehrenden Worten der auf dem Felde der Ehre gefallenen Kameraden des Bezirkes, der Herren Karl Rohleder, Kurt Müller, Paul Malz, sämtlich dem R.-V. Wanderer, Beiersdorf, angehörend, Karl Prüstel, R.-V. Wettin, Ruppertsgrün. Die Vereine Edelweiß, Leubnitz, Wanderer, Beiersdorf, Wettin, Ruppertsgrün, und Hohenzollern, Werdau, haben je einen Rechnungsprüfer zu bestimmen. Die nächste Bezirksversammlung findet am 1. August cr. in Chursdorf, Dixens Gasthof, statt.

Heil!

Ad. Schön.

Bezirk Reichenbach i. V. Unsere nächste Bezirksversammlung Mittwoch, 18. August, abends 9 Uhr bei Mitglied Groß, Waldkirchen. Abfahrt pünktlich um 8 Uhr ab „Weißes Roß“ in Reichenbach. Alle Mitglieder, insbesondere die Waldkirchener Kameraden, lade dazu höflichst ein und rechne auf allseitiges pünktliches Eintreffen.

Mit sportlichem Gruß!

Otto Grahl, Bezirksvertreter.

Bezirk Rödeltal. Anschließend an die Bundeswanderfahrt am Sonntag, den 1. August, werden die werten Bundeskameraden zu einer Versammlung, vormittags 11 Uhr, im Gasthof des Bundeskameraden Bruno Schürer in Herlagrün freundlichst eingeladen. Um vollzähliges Erscheinen bittet

mit sportlichem Gruß

I. V. Paul Neef.

Bezirk Zwickau. Am 4. Juli tagte in Langenbach die Bezirksversammlung, die vom 1. Bezirksvertreter, Kamerad List, geleitet wurde, der zunächst die Erschienenen begrüßte, insbesondere die fest zur Stange haltenden Langenbacher Bundes- und Sportskameraden, die es sich nicht nehmen ließen, die Anwesenden durch Bewirtung mit einem mächtigen Faß ff. Lagerbier zu beglücken, wofür ihnen durch ein dreimaliges „All Heil“ seitens der Versammlung der verbindlichste Dank gezollt wurde. Auch dem Kamerad Hartig, der gesund aus dem Felde zurückgekehrt war, galt sein Willkommengruß. Der Versammlungsleiter hielt einen Rückblick auf die im vorigen Jahr so schön verlebten Stunden in Langenbach, gedachte dabei des eifrigen Ortsvertreters von Langenbach, Kamerad Mehlhorn, der leider nicht mehr zu den unseren zählt, da er sein Herzblut fürs Vaterland dahingab; zu Ehren seines Gedächtnisses forderte der Redner die Anwesenden auf, sich von ihren Plätzen zu erheben, dem man nachkam. Gleiches tat man für den ebenfalls auf dem Felde der Ehre gebliebenen treuen Bezirkskameraden Langnickel, Hartenstein. Es kamen noch verschiedene Feldpostsachen zur Verlesung. Der Kamerad Becher würzte den gemütlichen Teil mit seinen humorvollen Vorträgen, die ihm viel Beifall einbrachten. Der Vorsitzende hob nochmals hervor, die Bezirkskameraden mögen die ausgeschriebenen Veranstaltungen recht zahlreich besuchen. Die nächste Bezirksver-

sammlung fällt auf den 1. August nach Oberhau, Schönburg-scher Hof. Sammeln 2 Uhr im Bräustübl, Zwickau. Beginn der Sitzung 4 Uhr. Noch lange blieben die Kameraden in trauriger Runde bei ernster und heiterer Unterhaltung, und man konnte nur schwer auseinandergehen. Es war eben wieder mal schön!

All Heil!

Hermann List, 1. Bezirksvertreter.
Wilhelm Sterzel, 1. Bezirksschriftwart.

Vereinsnachrichten

R.-V. Wanderfahrer 1895, Dresden. Bundesverein. Vereinslokal „Elisenruhe“, Bönschpl. 16. Infolge des Krieges finden vorderhand keine Versammlungen mehr statt, doch bitten wir die wenigen noch hier befindlichen Mitglieder, die Geselligkeitsabende jeden Mittwoch aufrechtzuerhalten. Unsere Krieger befinden sich noch alle wohl. Unser A. Pritzsche, welcher sich im Osten beim Ers.-Regt. 6 befindet, traf im Schützengraben den im selben Regt. dienenden Dresdener Paul Fischer. Die Freude des früheren Wanderfahrers war natürlich sehr groß durch dieses Wiedersehen. Aus dem Westen sandten E. Rößler und C. Enderlein wohlgelungene Photographien, aus welchen man ersieht, daß sie die Strapazen des Krieges bis jetzt ganz gut überstanden haben. W. am Ende befindet sich auch wieder voll auf dem Posten. Sie haben sich nun an das Kriegsleben gewöhnt. Lieber wären sie ja in der Heimat bei ihrem Stahlroß, und besonders an schönen Tagen vermissen sie jenes recht schmerzlich. W. Schlenker wurde in der letzten Musterung zu den Armierungstruppen ausgehoben, während sich Fr. Schneider bereits bei denselben in den Karpathen befindet. H. Ritter, welcher mehrere Wochen in Graudenz lag, steht jetzt zur Ausbildung bei den Dresdener Grenadiern. Gefreiter E. Mädler rückt in nächster Zeit wieder an die Front. — Von den Rekruten befinden sich O. Tanneberger beim Inf.-Regt. 177 und Fr. Schöfer beim Pionier-Regt. 12, Pirna. In der Musterung des ungedienten Landsturm II. Aufgebot sind unser 1. Vorstand A. Hartmann, sowie P. Gräfe und unser Vereinswirt A. Krauß als garnisdienstfähig befunden worden. R. Peschke, welcher im Arsenal beschäftigt ist, ist als felddienstfähig gemustert. — Bei der am 11. Juli veranstalteten Fahrt „Dresden—Leipzig“ starteten unsere alten Herren C. Heinau und P. Gräfe. In der Herrenfahrergruppe startete P. Steiger. Die Fahrt wurde durch stürmischen Gegenwind äußerst erschwert. Trotzdem wurde sehr scharf gefahren und bewährte sich die Zähigkeit der Wanderfahrer auf dieser langen Strecke. Herr C. Heinau, der bekannte Dresdener Fahrwartamtsvors., wurde in seiner Sparte (Fahrer über 45 Jahre) in 4:23 Std. 4ter. Während P. Gräfe in der Seinigen (35-45 Jahre) 3ter wurde. Steiger benötigte 3:55:00 Std. und wurde 5ter, obwohl er $\frac{1}{2}$ Teil der Strecke allein fahren mußte. Die Schärfe der Fahrt beweist der Umstand, das die Minuten-Unterschiede der ersten 5 Herrenfahrer insgesamt nur 8 Minuten beträgt.

„Sachsen Heil“!

Alb. Hartmann, 1. Vorstand.
Paul Steiger, 1. Schriftführer

R.-Cl. „Falke Leipzig 1895“. Bundesangeh. Verein. Klublokal: „Sanssouci“, Elsterstraße. Briefadresse: H. Wagner, Leipzig-Plag-

witz, Gleisstr. 7. Am Sonntag, den 18. Juli, kam unser 50-km-Vorgabefahren auf der Strecke Liebertwolkwitz—Pomßen—Borna—Wachau zum Austrag. Durch das kalte Wetter und den ungemein starken Wind wurde das Fahren sehr erschwert. Resultat: 1. W. Schellbach 1:37:21 $\frac{1}{2}$ (1 Minute Vorgabe); 2. E. Böhme 1:41:1 $\frac{1}{2}$ (3 Minuten Vorgabe); 3. Hartmann 1:38:10 $\frac{1}{2}$ (vom Mal); 4. W. Seifert (vom Mal). Mittwoch, den 4. August, Abendausfahrt nach Stünz. Treffpunkt $\frac{1}{2}$ 9 Uhr, Johannisplatz. Dienstag, den 10. August, Versammlung. Gäste herzlich willkommen. Neu aufgenommen wurden die Herren Hartmann, Stiller, Böhme und Knöfel. Zur Aufnahme angemeldet die Herren E. Schulze und K. Müller.

All Heil!

Robert Poenisch,
Fahrwart und 1. Schriftführer.

R.-V. „Wanderlust“, Mahlis, gegründet 1904. In der letzten Versammlung wurde einstimmig beschlossen, der Stiftung „Heimatkund“ als Mitglied beizutreten. Die nächste Versammlung soll Freitag, den 27. August, abends 8 Uhr im Bundesgasthof zu Mahlis stattfinden.

All Heil!

Kötz, 1. Vorsitzender.
Fischer, 1. Schriftführer.

**BAND-EMAIL-U. METALL-
VEREINSABZEICHEN**

Ehren- u. Festabzeichen, Diplome, Ehrenbecher
Fahnen u. Ehrenkränze etc.

WILHELM HELBING

Fernsprecher Vereinsabzeichenfabrik Dorfflehenstr.
7621. LEIPZIG No. 9.

heißt jetzt Otto-Schill-Str.

Bundesmützen



in rein
Wolle
M. 2,25,
prima
Atlas
M. 3,25,
in Filz u.
Baumw. z. M. 1,25, 1,50, 2,—, sow.
Sportmützen jegl. Art empfiehlt

Heinrich Padberg,
Mützenfabrikant, Dresden-N.,
Luisenstraße 70 — Fernruf 4200
B.-M. 8032.
Auswahlendung franko gegen franko.

Vermischtes.

Bei unseren tapferen Sachsen in West und Ost. Der Leipziger Sportschriftsteller Felix Burkhardt veröffentlicht soeben in einem 64 Seiten starken Druckheft seine interessanten Erinnerungen an drei Liebesgabenfahrten in 1914/15. Der Verfasser weilte über zehn Wochen an den Kampffronten in Nordfrankreich; in Flandern und im Osten. Er schildert in seinem Büchlein, das einige wohlgelungene Bilder schmücken, nicht allein die Verteilung der Liebesgaben an die sächsischen Truppen, sondern auch seine mancherlei Erlebnisse auf den langen Reisen; die ihn bis in die vordersten Linien führten, und er malt hierbei mancherlei tiefempfundene Stimmungsbilder. Vor allem zeichnet er mit schlichten aber eindrucksvollen Strichen die ruhmvollen Teilnahme der Sachsen an den überaus harten Kämpfen in West und Ost, wie er sie mit eigenen Augen erschaut hat. Er zieht interessante Vergleiche zwischen der Art der Kämpfe an den drei Fronten, zwischen den grundverschiedenen Verhältnissen, wie sie die Landschaft, die Gegner usw. bedingen. Nicht nur für die vielen, die zu den Liebesgabenpenden beigetragen haben, sondern für alle Freunde unserer tapferen sächsischen Krieger ist das Druckheft eine ebenso lesenswerte, wie unterrichtende Schrift. Als geborener Leipziger hat der Verfasser sein Augenmerk draußen namentlich auch auf die heimischen Truppen gelenkt. Er weiß von ihnen gar mancherlei zu erzählen. Das auf Kunstdruckpapier sauber gedruckte

Büchlein ist zum Preise von 60 Pfg. (10 Stück 5 Mark) portofrei vom Verlag Felix Burkhardt in Leipzig, Artilleriestraße 14, zu beziehen, oder von der Geschäftsstelle des Sächsischen Radfahrer-Bundes Robert Weniger, Leipzig, Hohestraße 48, zu entnehmen.

„ (Belgien), den 10. Juni 1915.

„ . . . kann ich es nicht unterlassen . . . ein Lob über die ganz ausgezeichnete Funktion des in mein Rad eingebauten „Torpedos“ zu sagen. Ich fahre nun seit Kriegsbeginn ständig Patrouillen und sonstige Dienstfahrten mit meinem . . . -Rad und hat sich die darin eingebaute Freilaufnabe „Torpedo“ im Felde vorzüglich bewährt. Ich habe bisher nicht die geringste Störung und habe ich gerade in dem welligen Gelände von Mittel-Belgien die tadellose Wirkungsweise des Freilaufs als sehr angenehm empfunden. Im übrigen kann ich . . . noch mitteilen, daß auch die anderen radfabrenden Offiziere meines Bataillons, deren Räder mit „Torpedo“ ausgerüstet sind, die gleich gute Wirkungsweise bestätigen.

O Leutnant.“

Vorstehendes Schreiben wurde dem Fabrikanten der Torpedo-Freilaufnabe Fichtel & Sachs in Schweinfurt von einem Vertreter zur Verfügung gestellt.

**Bundeskameraden werbt unablässig für den Sächsischen Radfahrer-Bund
neue Mitglieder.**

Verantwortlicher Schriftleiter: Sächsischer Radfahrer-Bund.
Verantwortlich für den Anzeigentell und für die bundesamtlichen Nachrichten: Robert Weniger in Leipzig.
Druck von Richard Hahn (H. Otto) in Leipzig.